Gemeinschaft
ehemaliger Lufthanseaten
Regionalverein München

Informations – Magazin Februar 2014

Rovinj auf der Halbinsel
Istrien

Die Herbstreise unserer Gemeinschaft

IMPRESSUM

Herausgeber :

Gemeinschaft
ehemaliger Lufthanseaten
Regionalverein München
Berndt Loewe, 1. Vorsitzender
Münchener Str. 3
85521 Riemerling-Ottobrunn

Erreichbarkeit des Vorstands:

1. Vorsitzender
Berndt Loewe
Münchener Str. 3
85521 Riemerling-Ottobrunn
Tel. 089-60856703 Fax 089-60856705
e-mail: berndteloewe@gmx.de

2. Vorsitzende
Uschi Mühlbacher
Feldstr.32
85716 Unterschleißheim
Tel. 089-3174379
Fax 089-37436936
e-mail: uschi.muehlbacher@t-online.de

Schatzmeister
Anne Gnan
Nymphenburger Str. 126
80636 München
Tel. 089-1291974
Fax 089-18952958
e-mail: anne.gnan@t-online.de

Schriftführer
Gunter Grüner,
Karneidplatz 23
81547 München
Tel. 089-643146
e-mail: jennifergruener@t-online.de

Beisitzer und Kommunikationsbeauftragter
Balthasar Brandhofer
Hagener Str. 44,
82418 Murnau
Tel. 08841-90174
Fax 08841-628504

Beisitzer
Jürgen Albrecht Jacobs
Postkeller Str. 4
83329 Waging am See
Tel. 08681-4792893

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2	Impressum, Inhaltsverzeichnis und Programmvorschau
Seite 3	Geleitwort vom 1.Vorsitzenden Berndt Loewe
Seite 4 + 5 + 6	Gratulation zum Geburtstag unserer Mitglieder Begrüßung der neuen Mitglieder Trauer um unsere verstorbenen Mitglieder
Seite 6 + 7	Lichter Norden, Ausstellungsbesuch
Seite 8 bis 13	Reise nach Kroatien
Seite 14	Bilderseite Kroatien
Seite 15 + 16	Tagesfahrt zum Weihnachtsmarkt nach Ulm
Seite 17 + 20	Weihnachtsfeier des RV MUC Ehrentafel des RV MUC
Seite 21	Info - Spots
Seite 22 - 24	Werbung: VAS / Hörmann Reisen / Ratskeller München

Programmvorschau für die nächsten Monate:

2014

12. Mrz	Mittwoch, 1. Ausstellungsbesuch
18. Mrz	Dienstag, 2. Ausstellungsbesuch Pompeji "Leben auf dem Vulkan". Siehe Info-Spots
25. Mrz	Dienstag ab 14.00 Uhr Monatstreffen in der Alten Küferei im Ratskeller, Jahreshauptversammlung ohne Wahlen
29. Apr	Dienstag ab 14.00 Uhr Monatstreffen in der Alten Küferei im Ratskeller
4. -7. Mai	Frühjahrskulturreise nach Wien, siehe Info-Spots
27. Mai	Dienstag ab 14.00 Uhr Monatstreffen in der Alten Küferei im Ratskeller
20. - 22. Juni	Jahrestreffen des Dachverbandes in Seeheim, siehe Info-Spots
24. Jun	Dienstag ab 14.00 Uhr Monatstreffen in der Alten Küferei im Ratskeller
29. Jul	Dienstag ab 14.00 Uhr Monatstreffen in der Alten Küferei im Ratskeller
26. Aug	Dienstag ab 14.00 Uhr Monatstreffen in der Alten Küferei im Ratskeller

Geleitwort

Liebe Freunde,

ich hoffe, dass Sie und Ihre Angehörigen das neue Jahr gut begonnen haben und weiterhin viele schöne und harmonische Stunden in den vor uns liegenden Monaten verleben dürfen. Wenn wir uns auf das vergangene Jahr zurückbesinnen, können wir feststellen, dass unsere Gemeinschaft noch mehr zusammengerückt ist und das Interesse an unseren Treffen und Veranstaltungen grösser geworden ist. Das stimmt uns im Vorstand froh und positiv für die weitere Entwicklung des RV MUC. Sehr stolz sind wir auf unsere Mitglieder über 90! Es sind noch sieben an der Zahl, die uns immer noch die Treue halten und die sich unserer Gemeinschaft zugehörig fühlen. Das älteste Mitglied, seit 44 Jahren in dieser Riege, ist unser Ehrenmitglied Frau Thea Joas, Witwe von Kapitän der Alt-Lufthansa, Georg Joas. Sie feierte am 27. Januar 2014 ihren 98. Geburtstag. In der Gruppe der 90er haben wir drei Flugkapitäne, von denen zwei, mit Hilfe eines Familienmitglieds bzw. hilfsbereite Mitglieder, an unserer Weihnachtsfeier teilnehmen konnten. Herrn Jan-Peter Lass und Herrn Franz-Heinrich von Gablenz können Sie auf dem Foto an den freudigen Gesichtern erkennen! Leider konnte der Dritte im Bunde, Herr Klaus Scheer, aus Gesundheitsgründen nicht dabei sein.
Das Trio, mit den ebenfalls freudigen Gesichtern auf dem zweiten Foto, wurde während der Weihnachtsfeier mit der Silbernadel, für ihre spontanen Hilfeleistungen, geehrt.
Ob älter oder jünger fühlen unsere Mitglieder ihre gemeinsamen Wurzeln in unserer Lufthansa, und das macht den Zusammenhalt und den Freundschaftssinn wirklich aus. So soll es auch weitergehen, wenn sich unsere Mitglieder Gedanken darüber machen, wie und ob man sich für diese Gemeinschaft einbringen möchte. Es macht Arbeit, aber es bringt auch viel Freude! Und es hält auch fit!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen Ihres Magazins, in dem wir den zweiten Teil des Jahres 2013 Revue passieren lassen.
Herzlichst
Ihr Berndt Loewe

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag

Happy Birthday im März

03. Mrz	Salzl	Robert
04. Mrz	Kirschbaum	Gisela
06. Mrz	Kloss	Katherina
06. Mrz	Labacher	Brigitte
09. Mrz	Vierthaler	Rudolf
10. Mrz	Molck-Ude	Dieter
11. Mrz	Große	Heinz
11. Mrz	Regwald	Alfons
14. Mrz	Crohn	Maxine
14. Mrz	Ludwig	Manfred
16. Mrz	Schwerin	Christa Gräfin von
17. Mrz	Sowa	Werner
17. Mrz	Walter	Erwin
19. Mrz	Walker	Birgit
21. Mrz	Vöhringer	Peter M.
22. Mrz	Ruhnau	Ingeborg
23. Mrz	Kalxdorff	Richard
26. Mrz	De Veer	Bärbel
26. Mrz	Zink	Werner
27. Mrz	Hinsche	Brigitta
29. Mrz	Möller	Hans Karsten
29. Mrz	Nemeth	Annerose
30. Mrz	Ambrosius	Dr. Karl - W.
30. Mrz	Haack	Christel
31. Mrz	Regwald	Elisabeth
31. Mrz	Wohllebe	Hildegard

Happy Birthday im April

02. Apr	Ehrlich	Renate
03. Apr	Körver-Stümper	Dr. Jügen
05. Apr	Rappel	Anne
05. Apr	Sapunaru	Anne
08. Apr	Herzog	Ingrid
08. Apr	Hoetzl	Alois
14. Apr	Papenroth	Hans
15. Apr	Höflich	Albert
16. Apr	Bombe	Rainer
19. Apr	Scheuermaier	Gustl
21. Apr	Domabyl	Ingrid
21. Apr	Netter	Martha
21. Apr	Sczepanski	Doris
24. Apr	Weiland	Doris
28. Apr	Gnan	Anne

Happy Birthday im Mai

02. Mai	Hellmayr	Günter
05. Mai	Fischer	Anke

Happy Birthday im Mai

06. Mai	Ludwig	Franz
08. Mai	Bichler	Marion
08. Mai	Brandhofer	Balthasar
09. Mai	Geiger	Isolde
09. Mai	Körner	Werner
10. Mai	Semmler	Karlheinz
12. Mai	Bielmeier	Hildegard
15. Mai	Loewe	Christiana
16. Mai	Ommert	Jürgen
19. Mai	Rudel	Erika
23. Mai	Buchinger	Hannelore
23. Mai	Rogers	Ronny
25. Mai	Crump	Josefa
25. Mai	Schmaus	Christina
26. Mai	Ried	Anton Joseph
27. Mai	Brandhofer	Juliane
30. Mai	Mellenthin	Elfi von

Happy Birthday im Juni

01. Jun	Bevensee	Gilbert
01. Jun	Klette	Heike
02. Jun	Doncevic	Anton
03. Jun	Funk	Doris
03. Jun	Melzer	Klaus
06. Jun	Ried	Roswitha
06. Jun	Weber	Georg
08. Jun	Espada	Margot
08. Jun	Moscardo	Teresa
09. Jun	Sonnenberg-Semmler	Rita
10. Jun	Espada	Ramon
11. Jun	Bullinger	Irmgard
11. Jun	Jente	Irene
11. Jun	Martin	Dietmar
11. Jun	Trauner	Rosemarie
14. Jun	Körte	Max Prof. Dr.
20. Jun	Alex v. Helld.	Almuth
20. Jun	Gruber	Ingrid
23. Jun	Walker	Hans Hartmut
24. Jun	Schröder	Helmut
24. Jun	Straub	Friedrich
25. Jun	Koffka	Klaus-Otto
27. Jun	Leroy	Jean Paul
28. Jun	Offergeld	Elfi
28. Jun	Weidert	Manfred
30. Jun	Korbmann	Jochen

Happy Birthday im Juli

02. Jul	Lohrey	Herbert
08. Jul	Selig	Helga Karin
08. Jul	Pfahler	Eduard
09. Jul	Gießler	Hans-Christoph
09. Jul	Hug	Oskar
12. Jul	Dürr	Helga
13. Jul	Jacobs	Waltraud
13. Jul	Poltmann-Kern	Gisela
14. Jul	Hofmann	Fritz
14. Jul	Schwarzmeier	Lisa
18. Jul	Ponnath	Erika
18. Jul	Roth	Eveline
19. Jul	Müller	Christa
21. Jul	Reb	Ilse
23. Jul	Ommert	Irmgard
27. Jul	Franke	Hilmar
29. Jul	Bosch	Helmut
31. Jul	Schröder	Ute

Happy Birthday im August

01. Aug	Wagner	Barbara
04. Aug	Buss	Wilfred
08. Aug	Werkmeister	Jens
12. Aug	Ackermann	Klaus
13. Aug	Ackermann	Gerda Francis
14. Aug	Sous	Ulrike
15. Aug	Gebhardt	Gerda
19. Aug	Franken-Schleife	Bärbel
22. Aug	Müller	Heinz
23. Aug	Hackel	Ellen
27. Aug	Schmudek	Monika
27. Aug	Sehr	Frank
27. Aug	Stock	Manfred Johann
28. Aug	Göggelmann	Günter
29. Aug	Hermsen	Willi
30. Aug	Kratzer	Dorothea
30. Aug	Stoop	Eva

Wir begrüßen sehr herzlich unsere neuen Mitglieder

Frau Heidi Moser-Spamer, Flugbegleiter
Herrn Rainer Domani, Betriebsleiter LSG SkyChefs
Herrn Werner Zink, Flugkapitän B 747-400
Frau Heidi Lorber, Flugbegleiter
Frau Patricia Zinser de Müller, Fachkraft Gruppenreservierung
Frau Renate Gensch, Purser II

Neuer Stand 265 Mitglieder

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder
Sie leben in unserer Erinnerung fort

Frau Margrit Brenner

Geb. 21. 09. 1942 Gest. 12. 10. 2013

Am 12. Oktober 2013 verstarb ganz plötzlich unser Mitglied im Alter von 71 Jahren. Frau Margrit Brenner fühlte sich in unserer Gemeinschaft sehr wohl, und sie war sehr angetan von unseren Reisen, die sie mit Ihrer Schwester, Frau Eva Stoop, mehrmals unternahm. Die Verstorbene wurde am 22. 10. 2013 im engsten Familienkreis beigesetzt. Margrit Brenner wird uns in Erinnerung bleiben.

Klaus-Otto Maaske
Ehrenmitglied der Gemeinschaft ehemaliger Lufthanseaten
Geb. 13.11.1914 Gest. 08.12.2013

Das Leben lehrt uns, dass Freud und Leid eng beieinander liegen können.

Mittwoch, 13.Nov. 2013: Klaus Maaske, ältestes Mitglied und einziges in unserem RV MUC, das noch bei der „alten" Lufthansa bis 1945 gedient hat, wird 99 Jahre alt.
Donnerstag, 14.Nov. 2013: Berndt Loewe, Dagmar Lusebrink und Gunter Grüner fahren nach Miesbach und ehren den Jubilar im Seniorencentrum „Vitanas" zusammen mit engen Familienmitgliedern aus dem nahen Gmund und aus dem fernen Kalifornien. Mit Klaus Maaskes Statement im Ohr „Die Gemeinschaft fehlt mir" verabschieden wir uns.
Donnerstag, 12.Dez. 2013: Berndt Loewe kommt im Rahmen unserer Weihnachtsfeier der traurigen Pflicht nach, uns mitzuteilen, dass unser treuer Freund, nach 27 Jahren Mitgliedschaft, am 08.Dezember friedlich eingeschlafen sei. Wir ehren den Verstorbenen in einer Schweigeminute.
Mittwoch, 29.Jan. 2014: Berndt Loewe, Christiana Loewe und Gunter Grüner fahren nach Gmund am Tegernsee und geben Klaus Maaske das letzte Geleit im feierlichen Gedenkgottesdienst und bei der Urnenbeisetzung auf dem Bergfriedhof. Wir werden Klaus Maaske nicht vergessen.

Lichter Norden

Für Dienstag, den 10. September 2013, hatte unser kunstsinniger 1. Vorsitzender Berndt Loewe einmal mehr eingeladen zu einer Ausstellung in die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung.
Die Zahl der Interessenten war groß, so dass zwei Führungen angesetzt wurden, und wir betraten mit „Aus Dämmerung und Licht, Meisterwerke nordischer Malerei 1860-1920" – so der Titel der eindrucksvollen Schau - Neuland.
Edvard Munch – wir kennen seine Variationen „Der Schrei" – war natürlich damit einer expressiven Darstellung seines Psychiaters Prof. Jacobsen. Munch wird in dieser Phase leidlicher Heilung mit dem Ausspruch zitiert: „Herr Professor, ich sehe Sie jetzt in ganz anderen Farben!"
Wie wahr! Flammend gelb-rot der Hintergrund, grün der Dreiteiler des Seelen-arztes, der breitbeinig und selbstbewusst auf braunem Grund steht. Und aus der nahe gelegenen Neuen Pinakothek war besänftigend Munchs „Frau im roten Kleid" herüber gekommen, die die „Straße von Asgardstrand" - so der zweite Titel des Meisterwerks –

herunter schreitet. Man rätselt immer noch, wen sie darstellt…

Nicht fehlen durfte Carl Larsson, der detailverliebte schwedische Maler. Und präsent war er mit seiner „Spielvorbereitung": Das Kartenspiel wird von den Kindern und der dazu gehörige Likör von der Mutter im heimeligen Wohnzimmer vorbereitet, gespielt (und getrunken) wird später im Spielzimmer, das nur den Hintergrund darstellt. Der Maler wusste um seinen Wert und drückt das aus in einer selbstbewussten, lässigen Pose vor seiner Staffelei.

Aber es ging ja um „Nordische Malerei". Norwegen und Schweden allein erfüllen diesen Anspruch nicht. Dänemark gehört zu Europas Norden, Finnland und Island. Gerade bei den beiden letztgenannten Ländern merkt man die heimischen Künstler an, wie sie um nationale künstlerische Identität ringen.

Ein Exkurs in die Geschichte: 1905 hatte sich Norwegen von seinen schwedischen „Besitzern" getrennt. 1917 nützt Finnland die Turbulenzen der Oktoberrevolution und befreit sich aus den Klauen des russischen Bären. 1918 erlangt Island seine Unabhängigkeit von Dänemark, bleibt aber in Personalunion mit dem Mutterland verbunden.

Der isländische Maler Thórarinn Thorlákson porträtierte im Jahr 1900 seine herbe nordische Heimat: Weide und Wasser, Ponies und Berge und setzt dazwischen die steinernen Gebäude von „Thingvellir". Hier wurde seit 930 n.Chr. das älteste Parlament der Welt abgehalten…

Der Malstil der nordischen Künstler deckt innerhalb dieser 60 Jahre Realismus, Impressionismus und Symbolismus ab.

Nur in Kopenhagen und Stockholm befanden sich zu jener Zeit Kunstakademien. So reisten viele der nordischen Künstler in die europäischen Metropolen: nach Düsseldorf, nach München, vor allem aber nach Paris, wo sie eine üppige Kunstszene vorfanden. Unter ihnen: eine große Zahl von Frauen, die sich – nicht immer zur Freude ihrer Angehörigen – inspirieren ließen: Selbst ist die Frau! Zeugnis davon: das kraftvoll – zarte Selbstporträt der Finnin Elin Danielson – Gambogi (1900).

Und die Motive? Menschen im Leid (der sozialkritische Fingerzeig!), Menschen im Alltag, Landschaften und immer wieder die alles beherrschende See.

Eine Auswahl von Bildern, die uns beeindruckt aus der opulenten Schau entließen:

„Mitsommernachtstanz" (Anders Zorn, 1897). Man spürt den französisch – impressionistischen Einfluss, aber dazu kombiniert der schwedische Künstler erdige Farben zu einer ganz eigenständigen Sprache.

„Badende Jungen" (1910): Direkt aus der pointilistischen, lichtdurchfluteten französischen Schule, allerdings gemalt vom finnischen Künstler Verner Thomé.

Was tut die junge Frau mit dem sinnlich schlanken Nacken, die dem Beschauer ihren eleganten Rücken zuwendet? Versunken hält sie einen wertvollen Teller zwischen Arm und linker Hüfte und blickt ins Leere – ein Bild aus der geheimnisvollen Welt des dänischen Künstlers Vilhelm Hammershoi (1903/04).

Der Schrei in die Ferne bleibt ungehört: Brutal und verzweifelt kommt die Anklage an das harte Leben der dänischen Bauern heraus, die Hans Andersen Brendekilde gemalt hat. Der alte Bauer stirbt auf dem Feld. Unerhört groß, die Sozialkritik untermauernd, ist das Format für diese Todesszene mit dem Titel „Erschöpft".

„Das todkranke Mädchen" hat Christian Krogh in einem deprimierend traurigen Bild verewigt (1880/81). Das Kind stirbt an Tuberkulose – wie auch die Schwester des norwegischen Malers.

Ein Boot, seine schwarz gewandeten Insassen aus drei Generationen, ein Ruderer, ein kleiner Sarg auf dem Bootsboden: jeder blickt für sich allein: Albert Edelfett (finn.): „Leichenfahrt des Kindersarges" (1879).

Das heitere Gegenstück dazu: Albert Edelfetts lichtüberflutete „Spielende Knaben an der Küste" (1884).

Lichtspiele sind eine Spezialität der „Nordlichter" – hier spielt die Sonne eine ganz andere Rolle als in Mitteleuropa: Der flüchtige Augenblick des seltenen Lichts wird intensiviert.

So setzten sich die Künstler auch mit dem Zusammenspiel aus Landschaft und Licht auseinander. Faszinierende Naturromantik zeigte uns einer der wichtigsten dänischen Maler: Aksell Gallen-Kallela auf seinem „Seeblick" (1901).

Vom schönen Ernst des redlichen Tagwerks überzeugte uns Anna Anchers' „Erntezeit" (1901).

Diese eindrucksvollen Gemälde standen im spannenden Dialog mit den Bildern nordischer Maler, die es in Deutschland noch zu entdecken gilt…

Gunter Grüner

Kroatien – Kultur & Meer

Opatija – Rijeka – Motovun – Rovinj - Krk

Dienstag, 17.09. bis Sonntag 22.09.2013

Die Herbstreise 2013 unserer Gemeinschaft führte nach Kroatien, besonders jedoch nach Istrien, zurück in den Sommer, dort waren noch warme Temperaturen zu erwarten. Kroatien liegt im ehemaligen Jugoslawien, grenzend an Slowenien, Ungarn, Serbien, Bosnien Herzegowina und Montenegro. Kroatien, ein Land mit wechselvoller Geschichte!

Römer und Karl der Große übten Herrschaft aus, Osmanen versuchten das Land zu erobern. Ungarn erhob Ansprüche, schließlich kam das Land unter die Krone Habsburgs. Nach dem 1. Weltkrieg entstand das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen. Nach dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht 1941 wurde Kroatien ein deutscher Vasallenstaat. Im Sommer 1942 begann ein bewaffneter Aufstand der kommunistischen Partisanen unter Marschall Tito. Kroatien wurde eine Teilrepublik der „Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien". Eine Protest- und Reformbewegung - „Kroatischer Frühling" - wurde 1971 niedergeschlagen. Nach dem Tod Titos 1980 nahmen die Spannungen zwischen Kroaten und der von Serben dominierten jugoslawischen Regierung zu. Franjo Tudman wurde 1991 zum Präsidenten des neuen, unabhängigen Staates gewählt. Es folgte ein fast vier Jahre andauernden Krieg. Im Sommer 2001 unterzeichnete Kroatien ein Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union. Es sicherte Kroatien den freien Zugang zum Europäischen Binnenmarkt, verlangte aber umfangreiche Wirtschafts- und Sozialreformen. Am 1. Juli 2013 wurde Kroatien der 28. Mitgliedstaat der EU und strebt einen möglichst schnellen Beitritt zur Euro-Zone an.

Am 17. September starteten wir auf der Autobahn Richtung Salzburg, weiter über die Tauernautobahn, durch den Tauerntunnel und waren somit auf der südlichen Seite der Alpen. Der Grenzübergang zwischen Österreich und Slowenien blieb unbemerkt (Schengen-Land). Wir fuhren noch an Bled, Kranja und Ljubljana vorbei und gelangten nach aufwändigen Kontrollen an der Grenze zu Kroatien am späten Nachmittag nach Opatija. Die nächsten fünf Tage wird der prachtvolle Jugendstilbau des Hotels Palace Bellevue unser Zuhause. Trotz Modernisierung strahlt das Hotel, direkt an der Adria gelegen, den Charme vergangener Jahrhunderte aus.

Am Morgen unseres 2. Reisetages, trifft sich unsere Reisegruppe von über 40 Mitgliedern und Gästen in der Hotellobby zu einem Rundgang durch Opatija. Unsere kroatische Reiseleiterin stellt sich liebenswürdig mit „Babici" vor und hat sogleich alle Herzen gewonnen. Begeisternd führt sie uns durch den vormals mondänen Kur- und Badeort mit seinen Gebäuden aus der K.u.k. Monarchie. Die „Königin der Adria" wie Opatija einst genannt wurde, möchte gerne an alte Traditionen anknüpfen. Hotels werden restauriert, um anspruchsvollen Gästen Quartier zu bieten. Die vielfach von dem österreichischen Architekten Carl Seidl (1858-1936) entworfenen Bauten mit gegliederten Fassaden, großen Balkons und Loggien verleihen dem Ort sein mediterranes Aussehen. Auf der Uferpromenade finden wir den kroatischen „walk of fame", bisher 32 in den Boden eingefügte Marmor–Sterne mit Namen prominenter kroatischer Sportler, Wissenschaftler und Künstler. Die Promenade führt uns die Kvarner Bucht entlang. Die Ursprünge des Fremdenverkehrs gehen zurück bis 1844, als der wohlhabende Kaufmann Iginio Scarpa aus Rjieka, die nach seiner früh verstorbenen Frau benannte Villa Angiolina als Sommerfrische erbaute. Er ließ einen großen Park mit einer Vielzahl exotischer Pflanzen anlegen. In den 80er Jahren des 19. Jh. wurden Grand Hotels, Pensionen, Sommerhäuser und Villen errichtet. Das erste Hotel war 1884 das Hotel Quarnero, heute Hotel Kvarner. Durch kaiserliches Dekret wurde Opatija 1889 zum ersten heilklimatischen Kurort an der Adriaküste erhoben. Der Adel, darunter kaiserliche und königliche Hoheiten, machten es zum internationalen Seebad. Aber weiter zu unserem Spaziergang: Durch die Parkanlagen von Sv. Jakob gelangen wir zur Jakobskirche, erbaut Anfang des 15.Jh. mit

Benediktinerkloster. Die Abtei ist der Ursprung für Opatijas Namen – er bedeutet „Abtei". Von der „Urkirche" ist nur wenig erhalten, in den vergangenen Jahrhunderten wurde sie wiederholt umgebaut. Eine Kopie des Reliefs „Pieta" des Bildhauers Ivan Mestrovic ziert den Kirchenraum. Im Park sprudelt der Brunnen Helios und Selena, die griechische Göttin des Mondes und ihren Bruder, den Sonnengott darstellend. Weiter auf dem Lungo Mare, der Kurpromenade, vorbei am Hotel Kvarner durch den Park Angiolina, gelangen wir zur spätbiedermeierlichen Villa Angiolina, in der der Bauherr Scarpa Gäste empfing und Feste veranstaltete. Doch auch der neuen Zeit wird Genüge getan. Eine im Park aufgestellte Wand erlaubte Schülern, ihre Graffiti-Kunst zu präsentieren; so entstanden interessante Portraits berühmter Besucher z.B. Albert Einsteins oder Robert de Niro's. Nicht weit davon befindet sich die Villa Amalia. 1894 trafen sich hier die Kaiser Franz Joseph und Wilhelm II. Die amerikanische Tänzerin Isadora Duncan beobachte hier das Flattern der Palmen im Wind und konzipierte daraus ihre Tanzbewegungen. Sie war Wegbereiterin des modernen Ausdrucktanzes und versuchte den Tanz der Antike wiederzubeleben. Wir treffen auf die Statue „Mädchen mit Möwe", die seit 1956 das ehemalige Wahrzeichen der Stadt, die „Madonna del Mare", ersetzt. Weiter begegnen wir einem Denkmal des Schriftstellers Miroslav Krleza, der als einer der besten jugoslawisch/kroatischen Autoren gilt.

Zur Erholung nach dem langen Stadtgang finden wir uns nach einer kurzen Mittagspause auf einem kleinen Boot ein. Vorbei an der Insel Lovran tuckert es die Adriaküste entlang. Der Urlaubsort Moscenicka Draga, ehemals ein kleines Fischerdorf am südlichsten Punkt der Opatija Riviera, entpuppt sich als wahre Perle. Geschützt in einer Bucht, ein Strand aus feinem, rundem Kieselstein der flach in das türkis schimmernde Meer abfällt, bietet der Ort traumhafte Voraussetzungen für erholsame Badetage. Unsere Zeit reicht nur für einen Spaziergang durch den Stadtkern und ein köstliches Eis. Auf der Hinfahrt hat uns ein verliebter Harmonika-Spieler unterhalten, eine junge Frau sang dazu kroatische Lieder.

Von Draga zurück erwartet uns Michael mit dem Bus für einen Ausflug nach Rijeka auf der anderen Seite der Kvarner Bucht. Rijeka hat ca. 140.000 Einw. davon über 80 % Kroaten, ca 6 % Serben, ca. 2 % Bosniaken und ca. 2 % Italiener. Um 700 ließen sich Kroaten in der Gegend des heutigen Rijeka, vormals Fjume, nieder. Bereits für Karl den Großen war der Ort am Meer aus strategischen Gründen wichtig, Karls Aktivitäten in dieser Gegend standen möglicherweise im Zusammenhang mit Auseinandersetzungen mit den Awaren, denen Kontakte zu den Kroaten nachgesagt werden. Um 799 und 800 gab es kriegerische Begegnungen zwischen Kroaten und Franken, die wechselseitig, schließlich aber zu Gunsten der Franken endeten, die daraufhin für einige Zeit die Region dominierten. Aber noch aus dem 9. Jh. wird von einem Königreich der Kroaten berichtet, dem die Gegend des heutigen Rijeka angehörte. Es folgten Jahrhunderte im Staatsverband mit Ungarn, ehe die Stadt schließlich unter die Herrschaft der Habsburger kam und sich in dieser Zeit eine Rivalität mit der Republik Venedig entwickelte. 1848 eroberte Joseph Graf Jelacic von Buzim, Spross einer kroatischen Adelsfamilie, die Stadt und gründete die Gemeinde Rijeka, modernisierte den Hafen und verlegte den Fluss Rijecina in ein neues Bett. Nach dem 1. Weltkrieg wurde eine Italienisierung von Fiume angestrebt, Kroaten und andere Nicht-Italiener wurden assimiliert oder vertrieben, die Einwanderung von Italienern wurde favorisiert. 1941 kam die Stadt unter italienische Besatzung. Auf Geheiß der alliierten Siegermächte wurde die Stadt am Ende des 2. Weltkrieges an Jugoslawien abgetreten. Ein Teil der italienischen Bevölkerung wurde vertrieben oder flüchtete.

Mit den Hochhäusern aus den 1960er/ 1970er Jahren und den zahlreichen Industrieanlagen am Stadtrand wirkt Rijeka auf den ersten Blick abweisend, wenn nicht gar abschreckend. Doch finden wir auch eine interessante Altstadt vor, für die es lohnt, sich Zeit zu nehmen. Wir flanieren über den Korzo, der Einkaufsmeile von Rijeka, mit einladenden Straßencafes und Gebäuden aus der K.u.k. Monarchie. Hier steht auch das Wahrzeichen von Rijeka, der Stadtturm von 1750 mit dem habsburgischen Doppeladler und den Reliefbüsten zweier Kaiser, Leopold I. und Karl VI. Die Jesuitenkathedrale aus dem 17. Jh. im Stil des venezianischen Barock, mit Marmoraltären, einer kunstvoll gearbeiteten Kanzel und einem wertvollen Kruzifix wurde zu Ehren von Sv. Vid errichtet. Weiter sehen wir das Kroatische Nationaltheater aus dem 18. Jh. und, nicht zu vergessen, die Kirche Maria Himmelfahrt, die als

„Kirche mit dem schiefen Turm von Rijeka" bezeichnet wird, weil sich der mittelalterliche Campanile um rund 40 cm geneigt hat. Vorbei an den Markthallen und der Fischhalle in der Nähe des Hafens, dem größten der Region, geht es zurück nach Opatija, wobei wir noch einen herrlichen Blick über die Kvarner Bucht genießen können.

Am 3. Tag der Reise erwartet uns ein kulinarischer Ausflug in das istrische Trüffelland. Die Straße führt quer durch die Halbinsel über Buzet, Richtung Westen, vorbei an Olivenhainen und sattgrünen Wiesen. Die wie ein Dreieck geformte Halbinsel teilt sich in drei Regionen, entsprechend der Farbe der Böden. Auf dem karstigen Kalk des zentralen Plateaus wachsen spärlich Eichen, Kiefern und Eschen. Auf dem erodierten Kalkgestein im Westen mit den Terra-rossa-Böden gedeihen Wein und Oliven, unter der Erde Trüffeln. Der höchste Teil im Osten ist geprägt von unbewachsenem, hellem Kalksteinfels.

Der rustikale Künstlerort Groznjan lädt nach der Busfahrt durch die hügelige, bewaldete Landschaft zur Besichtigung ein. Der Bildhauer Aleksandar Rukavina erwirkte 1965, dass die verlassenen und dem Zerfall geweihten Gebäude unentgeltlich von etwa 30 Künstlern bewohnt werden durften, denn Groznjan war quasi menschenleer. Als Gegenleistung setzten sich die Künstler für Erhalt und Renovierung des Dorfes ein. Urkundlich erwähnt wird Groznjan bereits im 12.Jh. Von den Venezianern wird es im 14.Jh. zu einem bedeutenden Militärstützpunkt ausgebaut, da es mit dem Hafen Bastija über direkten Zugang zum Meer verfügte. Eine größere, überregionale Bekanntheit gewann die Siedlung durch den Abbau des Grisignana-Marmors, einem hellbeigen Stein aus der Kreidezeit. Dieser Stein prägt die Architektur der Altstadt von Groznjan. Ein Beispiel bietet die Kirche Sv. Vida, ein barocker Bau von 1770. Auf den Mauerresten einer Kirche aus dem 14.Jh. errichtet, stehen in ihr fünf aus Marmor gefertigte Altäre und wertvoll geschnitzte Chorbänke, ihr 36 m hoher Glockenturm aus Sandstein ragt wie ein Wahrzeichen empor. Gegenüber befindet sich ein Kastell, in dem die venezianischen Stadtverwalter Quartier bezogen hatten. Heute befindet sich dort ein Konzertsaal, in den Sommermonaten bereichert hier eine Musikschule mit Konzerten das Leben der Einheimischen und Gäste. Eine Galerie mit Werken nationaler und internationaler Künstler finden wir im alten Kornhaus, der Stadtloggia. Wir verlassen die Stadt durch das Stadttor mit in Stein gemeißelten Familienwappen venezianischer Stadtverwalter. Ein Blick noch über das Mirna-Tal, von dem Bergrücken auf dem Groznjan 260 m über dem Meeresspiegel liegt.

Weiter fahren wir durch die bezaubernde Hügellandschaft, in der sich Pinien- und Kiefernwälder, Olivenhaine und Weinstöcke abwechseln und gelangen bald nach Motovun. Will man nach Motovun oben auf dem Hügel, muss der Bus auf einem Parkplatz abgestellt werden, ein Shuttlebus bringt die Gäste vor die Stadt – doch sind wir nicht allein, Motovun ist ein beliebtes Touristenziel, das bedeutet: warten! Oben empfängt uns eine schmale mit unebenen Steinplatten belegte Gasse, gesäumt von kleinen Lädchen, in denen wir die Kostbarkeiten der Region wie Öle, Wein und Trüffeln erstehen können. Sein architektonisches Gepräge erhielt Motovun durch die venezianische Herrschaft. Die Stadt ist ein kultur- und architekturgeschichtlich bedeutsames Ensemble, das, umgeben von einem inneren und einem äußeren Mauerring mit Wehrtürmen und Stadttoren, auf einem Hügel liegt und jahrhundertelang als Fluchtburg diente. Durch das äußere Stadttor, geschmückt mit den Wappen bedeutender Patrizierfamilien, führt das Doppeltor des Renaissance-Stadtturms auf den äußeren Platz zwischen den beiden Mauerringen. An die westliche Stadtmauer lehnt sich die im 17. Jh. errichtete Stadtloggia. Die dreischiffige Kirche Sv. Stjepan mit ihrem freistehenden Glockenturm und einige Paläste geben dem Platz sein Gesicht. In der Mitte ein Brunnen aus dem Jahr 1330 mit dem ältesten Stadtwappen des Ortes und einer Darstellung des venezianischen Löwen. Ein gotisches Tor bildet den Durchgang zum Hauptplatz, der mit seinen Gartenterrassen und Gaststätten zu unserer ersehnten Mittagspause einlädt. Sind wir doch alle in Erwartung auf die Spezialität der Gegend und besonders dieses Ortes, die Trüffeln! Und wir haben sie genossen, serviert in verschieden Gerichten, z. B, mit Capellini, Tagliatelle oder Gnocchi, dazu ein Glas des fruchtigen, istrischen Weins. Und schließlich, was ist eine Trüffel? Diese außergewöhnliche, unansehnliche „Kartoffel" mit intensivem, unangenehmem Geruch? Man sagt, wenn man sich an sie gewöhnt hat, bleibt man ihr ewig treu und werde abhängig von ihr - wie von jeder anderen Sünde. Die Kochkünstler sind sich nur in einem einig – die Trüffel

ist die Spitze der Gastronomie. Die Trüffel, eine sehr ungewöhnliche, geheimnisvolle, unter der Erde versteckte Knolle hat keinen oberirdischen Trieb. Man kann sie nicht finden, besonders dressierte Hunde jedoch, die können sie riechen. Auf dieser herzförmigen Halbinsel, Istrien, mit ihren zwei Arten von Erde, intensivrote im Küstengebiet und graue, fette, tonhaltige im Mittelgebiet, gerade hier in dieser grauen Erde im feuchten Eichenwald von Motovun werden sie gefunden, die Trüffeln, weiße und schwarze. Unser Spaziergang rund um die Oberstadt auf den alten Festungsmauern bietet verschiedene Ansichten des Ortes und schenkt uns eine wunderbare Aussicht auf das Mirna-Tal. Ein letzter Blick auf die umliegenden Weingärten und die Eichenwälder von Motovun, in denen im Herbst die kostbaren weißen Trüffeln gefunden werden, schließt den Aufenthalt in dem malerischen Ort ab.

Das Ziel des 4.Tages, Rovinj gilt neben Porec, das wir noch besuchen werden, als die bedeutendste Küstenstadt an der Westküste Istriens. Im Cafe Tito, das uns auf der Fahrt von Opatija über Plomin nach Rovinj zu einer Pause einlädt, genießen wir nicht nur belebenden Kaffee, sondern auch einen phantastischen Ausblick über die Kvarner Bucht. Sie liegt zwischen der Halbinsel Istrien im Westen und dem Kroatischen Küstenland im Osten. Über dem blaugrün schimmernden Wasser, das zum Schwimmen einlädt, glitzert die Sonne. Bald gelangen wir nach Rovinj, das ursprünglich eine eigene Insel war und erst 1763 mit dem Festland verbunden wurde. Römer, Byzantiner und Franken beherrschten die Stadt, bis sie erst von Venedig erobert und nach dem Wiener Kongress 1815 unter österreichische Herrschaft gestellt wurde. Diese wechselvolle Geschichte hat das Stadtbild geprägt. Die auf einem ins Meer ragenden Hügel erbaute Altstadt mit ihren verwinkelten Gässchen, ihrem romanisch-gotischen Stadtbild wird von der dreischiffigen, barocken Kirche Sv. Eufemija beherrscht. Der 60 m hohe Kirchturm, nach dem Vorbild des Campanile in Venedig, ist mit der bronzenen Statue der Sv. Eufemia das Wahrzeichen der Stadt. Vom Parkplatz schlendern wir am Hafen entlang, wo Fischer ihre Netze reparieren, Richtung „Brancin", dem Restaurant, in dessen Vorgarten gedeckte Tische auf uns warten und wo uns bald ein hervorragendes kroatisches Mittagessen serviert wird, zu dem der einheimische Rotwein wunderbar schmeckt. Ein Kaffee zum Schluss, der Bus wartet bereits, wir wollen weiter nach Porec.

Durch das Lim-Tal entlang dem Limski-Kanal, auch Limbucht genannt, einem schmalen Meeresarm zwischen den Orten Vrsar und Rovinj geht unsere Tour weiter. Einst verlief hier der römische Limes, der der Bucht den Namen gab. Auf einer schmalen Halbinsel, geschützt durch die davor liegende kleine Insel Svetj Nikola, bildet Porec mit den angrenzenden Gemeinden das größte und vielfältigste Touristenzentrum Istriens. Auf den sehr fruchtbaren Roterdeböden werden Obst, Gemüse und vor allem Wein kultiviert, nördlich von Porec wird hochwertiges Olivenöl erzeugt. Diese fruchtbare Gegend wussten auch die Römer zu schätzen. Sie legten bereits um 100 v. Chr. ein befestigtes Lager an, in dessen Nähe sich eine römische Zivilsiedlung entwickelte. Nach der Völkerwanderung geriet Porec unter oströmische Herrschaft. Aus dieser Epoche stammt das bedeutendste Bauwerk, das Bischofsgebäude mit der Euphrasius- Basilika, gewürdigt durch Aufnahme in das UNESCO Weltkulturerbe. Unser Spaziergang durch die Stadt führt uns über die Hauptgasse, einer Einkaufs- und Flaniermeile mit vielen kleinen Geschäftchen, durch eine idyllische Altstadt, vorbei an historischen Bauten. So gelangen wir zum einstigen Forum Romanum, einem Platz mit Überresten römischer Tempel. Die ursprüngliche Pflasterung ist noch sichtbar. Unser Weg führt vorbei an gotischen Gebäuden, an Palästen, ehemaligen spätgotischen Adelsitzen, die heute als Hotels oder Galerien genutzt werden. Der Landtagspalast, bis ins 19.Jh. tagte hier der istrianische Landtag, als gotische Kirche erbaut, später barockisiert, dient heute als Saal für Konzerte und Ausstellungen. Eine auffällige Skulptur prangt auf dem Dach des Theatergebäudes von 1886 und an der Fassade: ein Relief mit dem Wappen von Porec. Der Weg durch die Altstadt – ein Spaziergang durch vergangene Jahrhunderte. So gelangen wir träumend von vergangenen Zeiten langsam zu dem berühmtesten Bauwerk von Porec, der bereits erwähnten Euphrasius Basilika mit den sie umgebenden Bauten wie Baptisterium und Bischofspalast. Die Basilika ist ein charakteristisches Beispiel religiöser, byzantinischer Architektur. Auf den Grundmauern einiger Vorgängerbauten ließ Bischof Euphrasius die dreischiffige Basilika errichten. Ausgestattet mit einer großen, zentralen Apsis, durch reich verzierte Marmorsäulen in zwei Ar-

kadienreihen gegliedert, bietet sie einen prachtvollen Anblick. Die aus Millionen von Edelsteinen und Halbedelsteinen bestehenden Apsismosaiken sind ein wertvoller Schatz der Basilika. Der Altarüberbau, ein Mosaik in strahlenden Goldtönen, zeigt den auf einer Weltkugel thronenden Christus mit seinen zwölf Aposteln. Goldtöne und der Glanz von Perlmutt beherrschen auch die Darstellungen der Heiligen. Beeindruckt von soviel Pracht und Herrlichkeit verlassen wir die Basilika, gelangen auf einen großen Vorhof, es weitet sich ein prächtiger Blick über die Lagune von Porec.

Für unseren 5.Tag ist ein Besuch auf der Insel Krk vorgesehen, neben der Insel Cres die größte in der Adria. Seit 1980 ist sie vom Festland über eine Bogenbrücke aus Stahlbeton - eine elegante Konstruktion - zu erreichen. Nicht nur Touristen lieben dieses Eiland, seltene Pflanzenarten existieren hier und zahlreichen Vogelarten bietet die Insel einen Ort zum Überwintern. Durch die zauberhafte Landschaft der „gold-grünen" Insel fahrend, kommen wir bald nach Punat, einer kleinen Stadt im südlichen Teil einer geschützten Bucht, die durch eine schmale Meerenge mit dem offenen Meer verbunden ist. Punat, berühmt für seine Strände und Buchten, ein Paradies für Wassersportler, verfügt über den größten Yachthafen Kroatiens. Gärten, Olivenbäume und Grünflächen umranden die Altstadt mit ihren charakteristischen Rundbögen, Terrassen und Plätzen. Direkt vor Punat, inmitten der Bucht liegt die Insel Kosljun. Per Boot lässt sich dieses Inselchen schnell erreichen. Ein Hl. Franziskus mit Wolf aus Bronze begrüßt uns. Einige Meter weiter liegt das Klostergebäude, in dem noch Franziskanermönche leben. Archäologische Funde, ein Kapitel aus Stein aus dem 8.Jh, die Ruinen einer Benediktinerabtei und Fundamente der dreischiffigen Kirche aus dem 11.Jh. zeugen von frühen Spuren der Christianisierung und Zivilisation. Über Jahrhunderte sammelten die Mönche zahlreiche wertvolle Gegenstände. Das Kloster besitzt eine zoologische und eine numismatische Sammlung sowie eine Bibliothek mit etwa 30.000 Bänden. Eine ethnografische Sammlung birgt Gegenstände von Krker Fischern und Bauern sowie Volkstrachten der Insel. Über den Kreuzgang erreichen wir die Kirche Maria Verkündigung, über deren Eingang eine Inschrift in uns fremden Buchstaben. Wie uns Babici erklärt, heißt es „Mir i Dobro" (Friede und Heil), der Gruß der Franzikaner in glagolitischer Schrift. Diese Schrift aus Byzanz hat sich auf Krk bis Anfang des 19.Jh. erhalten. Beim Betreten der Kirche erleben wir eine Überraschung: Diese Kirche ist eine Schatzkammer! Auf dem Hauptaltar ein Flügelbild mit der Muttergottes, umgeben von Engeln und Heiligen, eine große Komposition des Jüngsten Gerichts und sechs wertvolle Seitenaltäre ziehen den Blick an. Ein modernes Meisterwerk sind die Darstellungen des Kreuzwegs. Große Kunst auf der kleinen Insel! Schnell ist der Vormittag vergangen und wir machen uns per Schiff auf den Weg zurück nach Punat. Weiter fährt Michael den Bus nach Vrbnik im Osten der Insel, wo uns eine Stärkung in Form einer Weinprobe mit Brot, Käse und Schinken erwartet. Der dort angebaute Wein aus den einheimischen Zlahtina–Trauben, mundet uns köstlich und verführt zum Einkauf. Dazu trägt auch der als Aperitif angebotene Schnaps bei, der ebenfalls aus diesen Trauben hergestellt wird. Doch Vrbnik bietet mehr. Ein Gang durch die Stadt versetzt uns Jahrhunderte in die Vergangenheit. Gepflasterte, schmale Gassen und alte Gebäude verleihen dem Ort, erbaut auf einem 50 m hohen Felsen, einen unverwechselbaren Charme. Jedes Haus, jeder Durchgang wurde dem Felsen angepasst. Einfallsreichtum und Phantasie vermitteln ein einmaliges Flair. Wir zwängen uns durch die engen Gassen, eine davon ist nur 50 cm breit. Das Zentrum der Altstadt wird durch einen freistehenden Glockenturm aus venezianischer Zeit geprägt. Doch die Zeit drängt. Michael und der Bus warten, um uns nach Krk, der gleichnamigen Stadt zu bringen.

Der bedeutendste Ort der Insel ist der Kurort und Hafen Krk an der Westküste. Bereits bei den Römern wurde Krk als „Splendissima Civitas Curictarum" (herrlichste Stadt Curictarum) gerühmt, und auch heute noch folgt das Straßenraster in der Altstadt der einstigen Römerstadt, in der sich mehrere Thermenanlagen befanden. Ihr heutiges Stadtbild entstand in der Blütezeit der Frankopanen, einem kroatisch-italienischem Fürstengeschlecht im 12.-14.Jh. Von der mittelalterlichen Stadtbefestigung sind noch große Teile der Stadtmauer und Wehrtürme aus unterschiedlichen Epochen erhalten. Unser Weg führt vorbei am Kastell mit seinem quadratischen Turm, dem ältesten Teil des Kastells, erbaut vermutlich als Glockenturm. An die Mauern des Kastells drängt sich ein runder Wehrturm, bestückt mit einem venezianischen Löwen. Der Hauptplatz wird umrahmt vom Bischofspalast, der Kathedrale Sv.

Maria, die mit der zweistöckigen, romanischen Kirche Sv. Quirin verbunden ist. Ihr Glockenturm, dem im 18.Jh. ein Zwiebeldach mit einem Posaunenengel aufgesetzt wurde, gilt damit als Besonderheit und bildet das Wahrzeichen der Stadt. Die auf den Resten der römischen Thermen errichte Kathedrale ist eine der wenigen dreischiffigen, frühchristlichen Basiliken an der östlichen Adria, sie gilt als bedeutendstes Bauwerk von Krk. Die Besichtigung der Stadt war anstrengend, verlockende Eisdielen laden ein. Die müden Lufthanseaten lassen sich nicht lange bitten und bald sitzt jeder vor einem Eisbecher oder einer Schale Kaffee. So tanken wir Kraft für den abendlichen Tanz, denn nach dem Abendessen spielt in der Bar des Hotels eine Ein-Mann-Kapelle auf und Tanzlustige finden sich bald ein. Müde Füße werden munter – die Senioren schwingen flott das Tanzbein.

Der 6. Reisetag, der Tag des Abschieds von einem bezaubernden Land, in dem sich türkis schimmerndes Meer, grüne Wälder, mit Wein bewachsene Hügel und Olivengärten um die Schönheit streiten, ist gekommen.

Wir verabschieden uns von Tagen, angefüllt mit Freude, Tanz, guter Küche, guter Laune und vielen Sehenswürdigkeiten, von einer Gegend, die uns bezaubert hat und von Babici, der Reiseleiterin, die jeden Tag mit Charme und guter Laune beginnen ließ.

Pünktlich wie immer starten wir die Rückreise. Die gute Laune verlässt uns auch auf der Rückfahrt nicht, auch wenn wir sehr bedauern, dass es einige von uns mit Magen- und Darmverstimmung arg getroffen hat, die dann aber zu Hause – wie sich hinterher herausstellte – schnell und gut auskuriert werden konnte. Wir danken unserem Vorstand, Berndt Loewe und Uschi Mühlbacher, die diese Reise für uns so sorgfältig planten und vorbereiteten und unserem Fahrer Michael, der den großen Bus wie immer und in bewährter Weise sicher durch die Lande steuerte. Ein Dankeschön auch an die Reisebegleiterin, Frau Silvia Schantin vom Reisebüro Hörmann, die uns begleitete.

Gisela Gschwendtner

Bildergalerie Kroatien

Villa Angiolina

Kvarner Bucht

Motovun
und das Mirna - Tal

Altstadt von Motovun mit
Campanile und Stadtmauer

Stadt Potec

Rovinj über der Kvarner Bucht

Venite, venite nach Ulm!
Ein Besuch des dortigen Weihnachtsmarktes

Ulm ist immer einen Ausflug wert. Die württembergische Grenzstadt (am Donauufer gegenüber liegt das bayerische Neu-Ulm) wird frequent von der Deutschen Bahn bedient und ist mit dem preiswerten „Bayernticket" zu erreichen.

So machte unsere 2. Vorsitzende Uschi Mühlbacher das Angebot, den dortigen Weihnachtsmarkt zu besuchen. Geplant; getan am Mittwoch, den 04. Dezember. Für die letztlich 15 Teilnehmer war's eine bequeme, beschauliche Bahnreise. Beschaulich und besinnlich war auch der erste Programmpunkt am Zielort: ein „Orgelkonzert im Advent" im Ulmer Münster. Die Palette der Rezitationen reichte vom Barock (Buxtehude) bis zum zeitgenössischen Komponisten Jacob de Haan (geb. 1959). Nahtlos sich anschließend: eine Münsterführung. Das Ulmer Münster! Es ist ein gelungenes Beispiel für die Erkenntnis, dass, was lange währt, endlich gut wird. Begonnen 1377, konnte man den Münsterbau endlich 1890 mit dem Aufsetzen der Turmspitze abschließen. Mit himmelstrebenden 161,5m war der höchste Kirchturm der Welt geschaffen! Und auch sonst wartet das (evangelische) Münster mit beeindruckenden Superlativen auf: nach dem Kölner Dom der zweitgrößte gotische Kirchenbau Deutschlands! 768 Stufen führen auf eine Höhe von 143m, von wo man bei klarem Wetter einen prächtigen Rundblick auf (das badenwürttembergische) Ulm, auf (das bayerische) Neu-Ulm, auf die Lande ringsum und die Fernsicht auf die Alpenkette vom Säntis bis zur Zugspitze genießt. (Der Chronist hatte dieses unvergessliche Erlebnis vor einigen Jahren).

Die geballten 51.200 Tonnen des Hauptturmes sind nur 4m in den Untergrund versenkt. Im Glockenstuhl hängen 13 Glocken, von denen noch 10 geläutet werden. Die tiefste Stimme hat die „Gloriosa" mit ihren nahezu 5000 kg. Das Ulmer Münster ist eine „Bürgerkirche". Der Fleiß und die Opferbereitschaft der Ulmer Bürger-nicht Klerus, nicht Könige oder Kaiser – ließen diesen Prachtbau der Hochgotik entstehen. Man stelle sich vor: ein bürgerliches Gemeinwesen von 10.000 Seelen baut ein Gotteshaus, das 20.000 Menschen Platz bietet, aus der Größe urbanen Geistes heraus.

Ulm war im 14. Jahrhundert flächenmäßig zur zweitgrößten Reichsstadt und zu einem der mächtigsten Stadtstaaten geworden, war führende Wirtschafts- und Handelsmacht in Süddeutschland. Mit dem gigantischen Kirchenbau wollte sich diese so erfolgreiche bürgerliche Gemeinde ein Denkmal setzen.

Das fünfschiffige Innere des Münsters ist von „heiliger Nüchternheit". Kühl und monumental wirkt das Langhaus, anmutig der Chor mit seinem Netzgewölbe.

Hier sind sechs mittelalterliche Farbfenster erhalten, deren gedämpfte Farben dem Raum eine warme Atmosphäre verleihen. Als Höhepunkt mittelalterlicher Bildschnitzerei gilt das Chorgestühl. Auf der „Frauenseite" sind die Büsten von acht Sibyllen, weissagenden Frauen des Altertums (e.g.: die Sibylle von Cumae), auf der „Männerseite" die von acht Dichtern, Philosophen und Naturwissenschaftlern des klassischen Altertums (e.g.: Pythagoras) ins edle Eichenholz geschnitzt. Dass antike Heiden in einem christlichen Chorgestühl als noble Größen dargestellt werden, zeugt von der Weltoffenheit und Toleranz der Ulmer Bürger zur Zeit des frühen Humanismus.

Auch die Mitglieder des RV MUC leben nicht vom Geist(igen) allein. Fürs leibliche Wohl sorgte ein schmackhaftes Mittagsmahl im nahen „Ratskeller".

Während wohl die meisten sich schon zum Weihnachtsmarkt auf dem Münsterplatz aufmachten, schloss sich ein „Fähnlein von sieben Aufrechten", darunter Berndt Loewe, unser 1. Vorsitzender und der Autor, einer Führung von Eija Ojaniemi-Saller durch das „Fischerviertel" an. Wir erreichten es auf dem „Promenadeweg", den die Krone der Stadtmauer parallel zur Donau mittlerweile bildet. Die alte Stadtmauer, 1480 „mitten im

reißenden Wasser der Donau erbaut", beherrscht vom „Metzgerturm", wegen seiner Neigung von über 2m auch der „Schiefe Turm" genannt. Der Volksmund weiß zu berichten, wie die Schiefe zustande kam: im Turm waren einst drei betrügerische Metzger eingekerkert (U-Haft!). Als die das harte Urteil des Gerichts erfuhren, soll das schwergewichtige Trio vor Schreck hintüber gekippt sein und dadurch die Schräge des Turms verursacht haben.

Fischer- und Gerbergasse sind ein Teil Ulms, in dem Leben und Arbeit vergangener Zeiten geradezu sinnlich fassbar werden. Man meint, noch die Gerbsäure zu riechen, die Mühlen klappern zu hören, wenn man beim Rauschen des Flüsschens Blau die Augen schließt.

Augen und Herz gingen uns freilich auf beim Besuch des Weihnachtsmarktes. Ein ganzes Dorf aus Buden und Hütten war auf dem weitläufigen Münsterplatz aufgebaut, und die „Dorfstraßen" hatten so romantische Namen wie „Hirtengass", „Krippengass", „Christ-kindlesgass", „Nikolausgass", „Knecht-Rupprecht-Gass", „Engelsgass" und – es war ja schließlich ein Weihnachtsmarkt – „Weihnachtsgass".

Die Attraktion an der Südseite des Münsters war der „Märchenwald" durch den eine veritable Minieisenbahn dampfte, ein ums andere Mal vollbesetzt mit Gästen aus dem Kinderland, „das lange zögert, eh'es untergeht". Und vor dem Hauptportal zum Münster war der Platz für die „lebendige Krippe". Nun ja, die Viecher waren lebendig: ein zotteliger Esel und eine stattliche Zahl wolliger Schafe, die so der schneidenden Kälte trotzten. Unsere Teilnehmer taten's mit Glühwein, heißem Punsch und was dergleichen Schutzmittel mehr sind bei solchen Anlässen.

Der Eindruck, den wir mitnahmen von diesem „alemannischen" Weihnachtsmarkt: regionaler, lokaler, heimischer und heimeliger als mancher andere. (Verflucht sei, wer Schlechtes dabei denkt!).

Dank an Uschi für Plan und Organisation, danke den Verantwortlichen im Vorstand für die Finanzierung von Konzert und Führung im Münster.

Gunter Grüner

Harmonischer Abschluss eines gelungenen Vereinsjahres:

Unsere Weihnachtsfeier 2013

„Wenn sich die Menschen die Hände zur Versöhnung reichen, wenn der Fremde aufgenommen wird, wenn einer dem anderen hilft, das Böse zu meiden und das Gute zu tun, dann ist Weihnachten!"

Das war der Tenor und das versöhnliche Schlusswort in Berndt Loewes besinnlicher Rede zu unserer Weihnachtsfeier am Donnerstag, den 12. Dez. 2013, auf der unser 1. Vorsitzender über 150 Mitglieder und Freunde unseres Vereins begrüßen konnte. Er ließ das ausklingende Jahr Revue passieren, erinnerte an die schönen gemeinsamen Reisen und die attraktiven Kulturereignisse. Am wichtigsten für ihn sei aber immer wieder der Gemeinsinn, der sich bei allen Teilnehmern zeige und deren Identifikation mit ihrem Regionalverein. Er dankte allen internen und externen Helfern, die ihre Ideen und ihre Tatkraft zum Wohle der Gemeinschaft eingebracht hatten. „Special mention" erfuhren – für ihre Verdienste zur Ausrichtung dieser Weihnachtsfeier – **Frau Golbig vom Management des „Ratskeller"** und unsere **2. Vorsitzende Uschi Mühlbacher.**

Besonders freue er sich über die Präsenz von langjährigen Mitgliedern, deren Zustand es ihnen in der jüngsten Vergangenheit verwehrt hatte, an den monatlichen Meetings teilzuhaben. So konnte er begrüßen: **Franz-Heinrich von Gablenz**, **Jan-Peter Lass** und **Alfons Regwald**.

Nicht unerwähnt ließ er die starke Frequentierung dieser Meetings in den letzten Monaten und zog einen humorigen Vergleich zur Besucherzahl dieser Weihnachtsfeier. Seine weihnachtliche Botschaft galt aber auch den Mitgliedern, die alters- und gesundheitsbedingt hatten zuhause bleiben müssen. Ihrer würden Uschi Mühlbacher und er mit der Zusendung der traditionellen „Weihnachtspost" gedenken.

Die Adressaten seines „Dankeschöns" waren – für ihre Verbundenheit und Treue zum RV MUC – die Mitglieder, und die Vorstandskollegen für ihr Engagement. Er sei stolz auf die Teamarbeit, die gelebt und geleistet werde. Diese Anerkennung dehnte er aus auf das Team des Ratskellers, das uns durchs Jahr begleitet.

Umgekehrt würde sich der „Ratskeller" in seiner nächsten Anzeige in unserem „Info-Magazin" für die Loyalität der örtlichen „Gemeinschaft ehemaliger Lufthanseaten" bedanken. Auch heuer sei es dem RV MUC – dank guter Haushaltsführung – wieder möglich, das Weihnachtsmenü mit € 20,- pro Mitglied zu bezuschussen.

Das Leben hat uns gelehrt, dass Freud und Leid eng beieinander liegen können.
So kam Berndt Loewe der traurigen Pflicht nach, uns mitzuteilen, dass unser ältestes Mitglied, Klaus Maaske, einen knappen Monat nach seinem 99. Geburtstag friedlich verstorben sei. Wir ehrten den treuen Freund mit einer Schweigeminute.
Den weiteren Verlauf der stilvollen Feier begleitete Josef Böck auf seiner Zither mit „Klängen zur Weihnachtszeit".
Krankheitsbedingt konnte unser Klaus Scheer nicht bei uns sein. So übernahm Peter Wagner dessen schöne Gewohnheit, „dem Vorstandsvorsitzenden und dessen ganzer Mannschaft den Dank der Mitglieder für die Arbeit zum Wohle des Vereins" auszusprechen.
Dass aber nicht nur dem Vorstand Dank gebührt, sollte die Ehrung für **Gisela Gschwendtner, Gisela Kalxdorff** und **Renate Papenroth** beweisen. Sie erhielten aus der Hand von Berndt Loewe, begleitet von einer „süßen Box" und einer distinguierten Urkunde, die Silberne Ehrennadel der Gemeinschaft ehemaligen Lufthanseaten „für ihre literarischen Verdienste in Form ihrer wertvollen Reiseberichte für unser Info-Magazin". „Ohne engagierte Mitglieder kann eine Gemeinschaft nicht bestehen", so Berndt Loewe in seiner kurzen Laudatio.
„Extra ordinem" trug Jürgen Jacobs seinen Dank vor für die zahlreichen Unterschriften, die ihn in seiner Reha auf einer Genesungskarte Ende Oktober erreicht hatten. Und „extra ordinem" bat Berndt Loewe Jan-Peter Lass an die Rostra, der spontan ausdrückte, was ihm Herz und Zunge

auftrugen. „Für mich ist dieser Verein und meine Zugehörigkeit zu ihm sehr wichtig", sagte er, und:
„mit 92 plant man nicht mehr voraus, sondern freut sich über das, was man noch hat, unter anderem auch die Erinnerung an eine schöne Vergangenheit". Und er erwähnte seinen Einstieg bei Boeing, seine Zeit als Hotelmanager in GAP und sein erfülltes Leben als Lufthansa-Pilot. Dankbar schloss er: „Ich hatte viel Glück im Leben". Applaus.
Christiana Loewe, immer gut für einen heiteren Höhepunkt, schwor allem „Gesunden" zwischen „heute und dem 7. Januar 2014" ab und lud für diese Zeit zu Völlerei und Schlemmen ein. Ihre Aufforderung: **„Zum Teufel mit der Figur!"**

Eine bayerische Weihnachtsfeier, im Ratskeller der bayerischen Landeshauptstadt muss ausklingen mit etwas Bayerischem. Dafür sorgte Richard Dötter mit einer bayerisch-besinnlichen Lesung. Und gemütlich und heiter gings weiter – bei guten Gesprächen mit Freunden in harmonischer Runde.

Gunter Grüner

Ehrentafel unserer geehrten Mitglieder im Regionalverein München

Ehrenpreisträger der Bronzestatue „IKARUS"

22.Mai 2010 **Herr Anton Joseph Ried,**
überreicht beim Jahrestreffen 2010 (60-jähriges Jubiläum der Gemeinschaft ehemaliger Lufthanseaten e.V.) für seine hervorragenden Leistungen als Vorsitzender des Dachverbandes (2002-2010) und des Regionalvereins München (1999-2003)

22.Mai 2010 **Franz Heinrich Freiherr von Gablenz,**
überreicht auf dem Jahrestreffen 2010 (60-jähriges Jubiläum der Gemeinschaft ehemaliger Lufthanseaten e.V.) für seine hervorragenden Leistungen als Vorstandsmitglied des RV München und als Beauftragter für die „Alt-Lufthanseaten" im Dachverband

Ehrennadelträger in Gold – Ehrenmitglieder der Gesamtorganisation

12.Juni 2004 **Franz Heinrich Freiherr von Gablenz,**
für sein jahrzehntelanges Engagement als Beisitzer im Dachverband seit dessen Bestehen (1986) und seine Tätigkeit als Beauftragter des DV für die Mitgl .aus dem Kreis der „Alt-Lufthanseaten" (Angehörige der Vorkriegs LH).

14.Juni 2008 **Herr Anton Joseph Ried,**
für seine herausragenden Verdienste für die GeLH, sowie sein großes innovatives Wirken im Dachverband zur Stärkung und Erweiterung der Gemeinschaft ehemaliger Lufthanseaten e.V. durch die Gründung der Regionalvereine Wien, AALBRA, Düsseldorf, ARLF und Nürnberg, Einführung vieler Neuerungen und die Schaffung des Ehrenpreises „IKARUS" , als 1.Vorsitzender des Dachverbandes von 2002-2010

18.Mai 2013 **Herr Berndt Loewe,**
für sein, seit 2005 bis heute anhaltendes, großes Engagement als 1. Vorsitzender des Regionalvereins München, dessen zuverlässige Führung, sowie der damit verbundenen, nachhaltigen Stärkung unserer Gemeinschaft.

Ehrennadelträger in Silber – Ehrung für aktive Mitglieder durch den Regionalverein.

29.März 2005 **Herr Anton Joseph Ried,**
für seine herausragenden Verdienste um unsere Gemeinschaft und das vierjährige, besonders kreative und konstruktive, erfolgreiche Wirken als 1. Vorsitzender des RV München 1999-2003

20.März 2005 **Herr Balthasar Brandhofer,**
für seine herausragenden Verdienste um unsere Gemeinschaft mit Einführung moderner, effizienter Verfahren im administrativen Bereich, sowie bei Publikation unserer Informationsmittel, die in vier Jahren seine Schatzmeisteraufgaben im RV München weit übertrafen 2000-2005.

30.März 2007 **Herr Klaus Maaske,**
Verleihung anlässlich der „80 Jahre Lufthansa-Feier" in Fieberbrunn, Tirol, für seine Arbeit bei der ehemaligen Lufthansa in den schweren Jahren 1933-1945 und die Zugehörigkeit zu unserer Gemeinschaft seit 20 Jahren als sehr aktives und treues Mitglied.

14.Juni 2008 **Frau Dagmar Lusebrink,**
für ihr Engagement im Regionalverein München als 2.Vorsitzende, seit dem Jahre 2003 und ihre Verdienste in unserer Gemeinschaft. (verliehen durch den Dachverband)

14.Juni 2008 **Herr Gunter Grüner,**
für sein Engagement im Regionalverein München als Schriftführer seit dem Jahre 2003, seine ausgezeichnete Berichterstattung und seine Verdienste in unserer Gemeinschaft.(verliehen durch den Dachverband).

14.Juni 2008 **Herr Friedrich Straub,**
für sein Engagement in unserer Gemeinschaft ehemaliger Lufthanseaten, der er mit guten Vorschlägen diente, sowie sein Einsatz vor Ort als „Ambassadeur" für die Kontakte des Jahrestreffens 2008 im Hotel Steigenberger in Lam, Bayr. Wald. (verliehen durch den Dachverband).

28.Mai 2009 **Herr Berndt Loewe,**
für sein Engagement im Regionalverein München als 1. Vorsitzender seit dem Jahre 2005 und seine Verdienste in unserer Gemeinschaft. (verliehen durch den Dachverband)

30.März 2010 **Herr Hans Papenroth,**
als Anerkennung für das Engagement und seine Verdienste als Schatzmeister des RV MUC seit dem Jahre 2005.

12. Dez. 2013 **Frau Gisela Gschwendtner**

Frau Gisela Kalxdorff

Frau Reenate Papenroth

für ihre mehrmalige spontane Bereitwilligkeit, Berichte über die Reisen unserer Gemeinschaft zu verfassen, zur Unterstützung der Herausgeber des Informations-Magazins.

Info Spots

Bitte sei kein Noshow!

Wenn Sie einen angemeldeten Termin, wie z. B. Ausstellungsbesuche oder Tagesreisen etc., nicht wahrnehmen können, bitte sagen Sie sobald wie möglich ab, um anderen Mitgliedern die Chance zur Teilnahme zu geben! Vielen Dank.

Besuch der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung

Am Mittwoch, den 12. 03. 2014 und am Dienstag, den 18. 03. 2014 besuchen wir die Ausstellung POMPEJI, „Leben auf dem Vulkan". Eine spektakuläre Ausstellung über die antiken Städte Pompeji und Herculaneum. Rund 260 erstrangige Exponate werden ausgestellt. Die 1. Führung findet am 12. 03. von 16.45 Uhr bis 18.15 Uhr statt, die 2. Führung findet am 18. 03. ab 12.45 Uhr bis 14.15 Uhr statt. Anmeldung bitte bei Berndt Loewe.

Jahreshauptversammlung ohne Wahlen

Der Vorstand des RV MUC lädt Sie, gemäß unserer Satzung § 5.1 zur ordentlichen JHV am Dienstag, den 25. März 2014, ein. Die vorgesehene Tagesordnung beinhaltet folgende Punkte: Bericht des Vorstandes, Bericht des Schatzmeisters, Bericht der Kassenprüfer, Sonstiges. In der diesjährigen JHV findet keine Vorstandswahl statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Frühjahrskulturreise nach Wien

Vom 04. bis 07. Mai 2014 findet unsere Frühjahrskulturreise nach Wien statt. Neben einem reichen Besichtigungsprogramm besuchen wir auch zwei hochwertige Konzerte in Wien. In Kürze wird das gesamte Programm durch Hörmann Reisen per E-Mail bzw. per Post an die Mitglieder verschickt. Wir haben dieses Mal den Bus mit 40 Plätzen. Die Anmeldung erfolgt direkt an Hörmann Reisen. Eventuelle Fragen bitte an den Vorstand!

Das weltweite Jahrestreffen des Dachverbandes der GeLH

Das diesjährige Jahrestreffen im Lufthansa Trainings- und Conference Center in Seeheim findet in der Zeit vom 20. 06. 2014 bis zum 22. 06. 2014 statt. Weitere Detailinformationen werden in der nächsten Ausgabe des „Der Lufthansa Senior" 01-2014 Ende Februar 2014 veröffentlicht. Anmeldung zum Jahrestreffen bitte direkt an den Dachverband!

Die Homepage des Dachverbandes: www.gelh.de

Dem Informations-Magazin 1/2014 haben wir eine extra Beilage mit allen Passworten/Kennworten eingelegt. Diese benötigen Sie, um diverse geschützte Teile zu öffnen. Bitte behandeln Sie dieses Beiblatt streng vertraulich! Vielen Dank.

BL

Unsere Homepage: gelh-rvmuc.de
Konto der Gemeinschaft ehemaliger Lufthanseaten Regionalverein München
Postbank München IBAN: DE30 700100800. 246264804 BIC: PBNKDEFF

Redaktion und Gestaltung
Berndt Loewe, Balthasar Brandhofer, Gunter Grüner

Fotos aus eigener Produktion und von Mitgliedern der Gemeinschaft.
Februar 2014

Celebrity Cruises®

RoyalCaribbean INTERNATIONAL®
Get out there.®

Fernweh Royal
Modern Luxury

AZAMARA CLUB CRUISES®

Interline Raten für Ihre Erholung auf See ab € 34,- pp/Tag

Vacation At Sea präsentiert:

Transatlantik

Liberty of the Seas	13 Nächte Ft.Lauderdale – Barcelona			
01.05.	Innen € 449	Aussen € 599	Balkon € 945	
26.10.	13 Nächte Barcelona – Ft Lauderdale			
	Innen € 539	Aussen € 671	Balkon € 1130	
Celebrity Infinity	13 Nächte Miami – Harwich			
29.04.	Innen € 486	Aussen € 550	Balkon € 670	

Europa

Serenade of the Seas	9 Nächte Barcelona – Civitavecchia		
08.05.	Innen € 691	Aussen € 1044	Balkon € 1314
Azamara Quest (*Getränke und Trinkgelder incl*)	7 Nächte ab/bis Civitavecchia		
30.04.	Aussen € 937		

Kanada & Neuengland

Legend of the Seas	10 Nächte ab/bis Quebec		
24.10.	Innen € 666	Aussen € 720	Balkon € 1284

Panama Kanal

Legend of the Seas	15 Nächte San Diego – Ft. Lauderdale	
15.11.	Innen € 1019	Aussen € 1320
Celebrity Infinity	15 Nächte San Diego – Miami	
14.04.	Innen € 1031	Aussen € 1391

Karibik

Vision of the Seas	7 Nächte ab/bis Tampa		
06.12.	Innen € 378	Aussen € 423	Balkon € 828
Celebrity Equinox	10 Nächte ab/bis Ft. Lauderdale		
12.12.	Innen € 872	Aussen € 969	Balkon € 1039

Hawaii

Radiance of the Seas	12 Nächte Honolulu – Vancouver		
27.04.	Innen € 882	Aussen € 986	Balkon € 1466
12.09.	10 Nächte Vancouver – Honolulu		
	Innen € 838	Aussen € 988	Balkon € 1438

SEA You onboard

VAS www.VAS.travel

☎ +49 (0) 6257 - 50 79 70
+49 (0) 6257 - 50 79 79
E-mail: vas@vacationatsea.de

Interliner Angebote (RETIREES WELCOME): Ab-Preise in der günstigsten Kategorie p.P. für Airliner. Preisänderungen vorbehalten, buchbar nach Verfügbarkeit. Routen, Infos & bis zu 1300 weitere Interline Angebote lt. VAS Datenbank:

www.vas.travel

In den Urlaub...
ab München Fröttmaning

Abano Terme
inkl. Ausflüge nach Venedig,
Vicenza, Padua und Bassano d. Grappa
6 Tage ab **469,-**
16.03. I 04.05. I 21.09.

Friaul
Triest-Lignano-Udine
4 Tage ab **299,-**
07.04. I 07.10.

Budapest
prächtige Stadt an der Donau
4 Tage ab **258,-**
12.04. I 18.08. I 25.10.

Insel Rab
Sonneninsel in der Kvarner Bucht
5 Tage ab **382,-**
13.04. I 16.10.

Istanbul Flugreise
Lebendiges Denkmal auf zwei Kontinenten
5 Tage **794,-**
13.04. I 16.10.

Mythos Griechenland
mit Seereise Ancona -
Griechenland-Venedig
14.04. **9 Tage** **982,-**

am besten...
Hörmann Reisen
GmbH
Fuggerstraße16 • 86150 Augsburg • Tel. 0821-345000 • www.hoermann-reisen.de

Herzlich Willkommen

Die Wirtsfamilien
Wieser (re) und Winklhofer (li)

Ratskeller München
MARIENPLATZ

Wir freuen uns darauf, Sie im RATSKELLER mit bayerischen Schmankerln kulinarisch verwöhnen zu dürfen.

Übrigens: Wenn Sie für Feierlichkeiten den richtigen Rahmen suchen, sind Sie bei uns goldrichtig. 10 Stuben und Säle unterschiedlichster Größe - und alle mit ihrem ganz eigenen Charme - stehen Ihnen zur Auswahl.

Sie und Ihre Gäste werden begeistert sein!

Marienplatz 8 im Ratshaus | 80331 München

Tel: 089 - 21 99 89 0 | Fax: 089 - 21 99 89 30

info@ratskeller.com | www.ratskeller.com

Wir danken
den ehemaligen Lufthanseaten,
die seit Jahren allmonatlich
bei uns landen.